

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Anzeiger

Ersteinst
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40,
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Rirschberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruischnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 176.

Donnerstag, den 2. August 1900.

50. Jahrgang

Verordnung, die Außerkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark betreffend, vom 25. Juli 1900.

Nachdem der Bundesrath laut der unter © nachstehenden Bekanntmachung vom 13. Juni ds. Jrs. die Außerkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark vom 1. Oktober 1900 ab mit einjähriger Einlösungsfrist angeordnet hat, werden sämtliche Staatskassen hierdurch angewiesen, im Sinne dieser Bekanntmachung schon von jetzt ab zu verfahren. Die eingehenden Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark sind daher von diesen Kassen nicht mehr als Zahlungsmittel zu benutzen. Auch sind diese Münzen jeder Zeit auf Erfordern gegen anderes Geld umzutauschen.

Die zur Einlösung kommenden Stücke sind, insofern sie nicht bei den Oberpostkassen umgewechselt werden können,
1. von denjenigen Kassenstellen, die nicht unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei der letzteren oder einer unmittelbar Ueberschüsse einliefernden Kasse gegen anderes Geld umzuwechseln,
2. von den unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefernden Kassen aber mit zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse zu verwenden.

Dresden, den 25. Juli 1900.

Sämmtliche Ministerien.

Schurig. v. Meysch. v. d. Planitz. v. Wagners.
Für den Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Dr. Waentig.

Raumann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 1 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 250) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.
Vom 1. Oktober 1900 ab gelten die Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkte ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen.

§ 2.
Bis zum 30. September 1901 werden Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werthe sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.
Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf veräuferte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 13. Juni 1900.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Freiherr von Tschirnmann.

Zufolge Verordnung des General-Commandos des XIX. (2. Kgl. Sächs.) Armee-Corps ist das über das Gasthaus „Stadt Glauchau“ in Hohenstein-Ernstthal Neustadt (Besitzer Paul Louis Kemper) verhängte Militärverbot wieder aufgehoben worden.

Bekanntmachung.

Die Spartassenbücher

- der früheren Sparkasse Hohenstein:
Nr. 6863, 13 940 und 14 346,
- der früheren Sparkasse Ernstthal:
Nr. 4274 und
- der vereinigten Sparkasse Hohenstein-Ernstthal:
Nr. 17 950

werden, nachdem das Verfahren gemäß § 9 der Spartassen-Ordnung erledigt, hiermit für ungültig erklärt.
Hohenstein-Ernstthal, den 30. Juli 1900.

Der Stadtrath.
Dr. Polster.
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. August 1. J.

von Vormittag 8 Uhr ab

wird in der Hausflur des hiesigen Rathhauses (Altstadt) das Fleisch einer sehr gut genährten, aber mit Tuberculose befallenen Kuh, als minderwerthig in rohem Zustande

à Pfund 45 Pfennige

öffentlich unter polizeilicher Aufsicht verkauft.

Hohenstein-Ernstthal, den 1. August 1900.

Der Stadtrath.

Dr. Polster.

Bekanntmachung.

An.

1. August 1900

wird der 2. Termin Grundsteuer fällig.
Derselbe ist bei Vermeidung von Zwangsmitteln bis zum
12. August 1900
an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Gersdorf Bez. Zw., am 26. Juli 1900.

Der Gemeindevorstand.

Schier.

Bekanntmachung.

Nachdem für die Gemeinde Hermsdorf ein neues Besitzveränderungsabgabenregulativ aufgestellt und dasselbe vom Königl. Ministerium des Innern und dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt, sowie von der Königl. Amtshauptmannschaft bestätigt worden ist, liegt dasselbe

vom 27. Juli bis 11. August d. J.

zu Jedermanns Einsicht in der Gemeindeexpedition aus.

Das Regulativ tritt nach dem Tode des Ablaufs obiger Frist in Kraft.

Hermsdorf, den 26. Juli 1900.

Der Gemeindevorstand.

Müller.

Städtische Sparkasse Hohenstein-Ernstthal.

Verkehr im Monat Juli 1900.

448 Rückzahlungen in Höhe v. 99 393 M. 58 Pf.
771 Einzahlungen „ „ 88 238 „ 43 „

Mehr-Rückzahlungen 11 155 M. 15 Pf.

Das Einlagen-Guthaben betrug
Ende Juni 4 803 393 M. 38 Pf.
Ende Juli 4 792 238 M. 23 Pf.

Der Gesamtumsatz im

Juli betrug 281 780 M. 34 Pf.

Eröffnet wurden 85 und erloschen sind 64 Konten.

Der Reservefonds beträgt 295 869 M. 37 Pf.

Der Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 %.

Die Sparkasse befindet sich im Stadthause —

Neumarkt — und ist jeden Wochentag von 8—1 Uhr

und 3—5 Uhr geöffnet.

Der Wordanjag auf König Humbert.

Letzten Sonnabend und Sonntag fand in Ronza auf Einladung des dortigen Turnvereins „Forti Liberi“ ein großes Turnfest der Provinz Mailand statt, zu welchem die Turner aller größeren oberitalienischen Städte erschienen. Die Stadt hatte sich in lebhaften Festschmuck geworfen. Um dem Feste noch den vollen Glanz zu verleihen, hatte der König selbst seine Gegenwart zugesagt, trotzdem ihm die Königin wegen der Hitze dringend von der Theilnahme abgerathen hatte. Der König aber erklärte trotzdem seine Zulage. Es

gefiel ihm sehr, mitten unter dem jungen, kräftigen turnerähnlichen Volk zu weilen. Auf des Königs Wunsch wurde nur die auf Abends 8 Uhr festgesetzte Preisvertheilung auf eine Stunde später, also 9 Uhr, festgesetzt, weil er die Kühle des Abends abwarten wollte. Das ganze Fest nahm einen prachtvollen Verlauf, kein Unfall trübte die Festfreude, zur Preisvertheilung fand sich eine gewaltige Volksmenge ein. Der König erschien in Civil und trug ausnahmsweise den Cylinder. Brausender Jubel und nicht enden wollende Ovidas begrüßten Umberto auf dem Platze. Er grüßte nach allen Seiten, dankte und sprach seine hohe Befriedigung aus über die vorzüglichen Leistungen der Turner. Zum Sindaco Corbette äußerte er seine helle Begeisterung für das Turnwesen. Diese socialen und turnerischen Uebungen seien ganz dazu angethan, ein Volk und seine Kraft zu stärken und die Jugend so recht zu schulen. Nachdem die Preisvertheilung endlich beendet war, die Kränze an den Wannen glänzten und die Musik den Königsmarsch intonirte, bestieg der König seine, von einer colossalen Menschenmenge umringte Stadterosse. Kaum beginnt die Abfahrt, als die Menge wieder in frenetische Ovationen ausbrach. Der König neigte sich vor, grüßte mit dem Hut in der Hand, freundlich lächelnd, nach allen Seiten. Der Wagen hatte sich etwa 20 Meter vom Platze entfernt, da ertönten mitten in dem lauten Jubel Detonationen. Das Publikum glaubte anfänglich an schlechte Feuerwerkschätze, aber noch wenigen Augenblicken wurde die ganze Tragik des Momentes klar. Im Augenblick

des Grüßens hatte der erste Schuß den König unterm rechten Arm getroffen. Offenbar sah er im Momente die Verletzung nicht, denn rasch erhob er sich, neigte sich auf die Seite nach dem Publikum, um zu sehen, was es gebe. In diesem Augenblicke fiel der zweite Schuß und traf den König in die Herzgegend. Er erbleichte und fiel zurück. „Avanti, avanti!“ rief er dem Kutscher zu, dann sagte er leise zum General Vogadro: „Es ist nichts“. Da fiel auch schon der dritte Schuß und traf die linke Schulter. Man sieht, wie der König noch mit einem Rud den Arm in die Höhe wirft, als gelte es, den Wörder abzuwehren, dann zuckt er zusammen, während noch eine vierte Kugel ihr Ziel verfehlte. Eine ungeheure Aufregung entfiel. Der Adjutant Baglia umfängt rasch den Kopf des Königs und nimmt ihn in die Arme, die Kutscher zur raschen Fahrt nach dem Palast antreibend. „Sind Majestät verwundet?“ fragt der Adjutant, und der König antwortete noch kurz: „Ich hörte einen Schuß.“ Dann begann ein kurzer Tobekampf. Der König schloß ein paar Mal auf und gerade, als der Wagen bei dem Schlosse anlangte, legte er sich auf die Schulter des Adjutanten und verschied. Es war 10 Uhr 45 Minuten. Furchtbar wurde die Aufregung in den dichten Menschenmassen, die herandrängten, als der todt Monarch von den Generalen und Schloßbeamten aus dem Wagen gehoben und in ein Zimmer zu ebener Erde gebracht wurde. Am gleichen Augenblicke trafen zwei Aerzte ein. Allein sie constatirten sofort, daß der Schuß ins Herz den Tod bereits

herbeigeführt hatte. Die Leiche wurde von den Schloßbeamten rasch wieder angekleidet und auf ein Sopha gebettet. In diesem Augenblicke trat die Königin Margherita mit fliegenden Schritten ins Tobenzimmer. Sie hatte gerade ihre Hofdamen um sich versammelt gehabt und war noch in ihrer Haustoilette, als ihr gemeldet wurde, der König sei zurückgekehrt, befände sich aber nicht ganz wohl. Augenblicklich erhob sie sich und eilte davon. Sie hörte das Volksgeschrei und den wilden Trubel, und zu Tode erschrocken erreichte sie das Parterrezimmer. Sie wird von den beiden ersten Aerzten zurückgehalten: „Was hat es gegeben?“ fragte rasch die Königin. Die Aerzte zögern mit der Antwort. Da fiel ihr Blick auf das bleiche Gesicht ihres Gatten. Mit einem Aufschrei erfaßte sie plötzlich die ganze ernste Situation. „Retten Sie ihn, retten Sie mich, um Gotteswillen den Gatten!“ flehte sie zu den Aerzten. Diese versuchten die Königin aus dem Zimmer zu bringen. „Nein, nein, ich bleibe hier!“ schrie sie. Es war ein furchtbarer Augenblick. Da trat der Hofarzt Dr. Erba herzu und theilte der Königin das Entsetzliche in schonungsvoller Weise mit. Sie verfiel in einen furchtbaren Weinkampf und brach zusammen, dann erhob sie sich und ordnete an, man solle doch ihren Gatten in seinem Schlafzimmer aufbahnen, sie wolle die Nacht bei ihm wachen. Es war ein ergreifendes, überwältigendes Moment, als die Herrscherin Zi. liens in furchtbarem Jammer und Schmerz aufgelöst hinweggeführt wurde. Die Aerzte constatirten nun an der Leiche, daß alle drei Augen unordentlich tödtlich getroffen und eine starke Zerreißung der Gewebe verursacht hatten. Der Revolver hatte eine ganz außerordentliche Durchschlags-